

Hallo liebe menschen,

Wir haben uns heute mit Energie und lauter Musik temporär die Stadt genommen und sind durch die Straßen von Konstanz getanzt. Wir hatten Spass und konnten unseren fröhlichen und lauten Protest hoffentlich gut nach Außen vermitteln. Aber unser Leben ist oft nicht so bunt wie dieser Demozug. Steigende Mieten, das fehlen jedweder Freiräume, Wohnraumknappheit und Obdachlosigkeit sind Probleme die uns tagtäglich begegnen.

Wir sehen, dass Wohnungen leerstehen und gleichzeitig Leute unter Brücken schlafen müssen.

Wir sehen, dass am Seerhein lieber neue Gewerbeflächen statt neuer Wohnungen gebaut werden.

Wir haben es uns gemerkt, dass das Rathaus von goldenen Konzerthäusern träumt, anstatt Orte für junge Menschen zu schaffen.

Solche Dinge bedrücken und ärgern uns.

Wollen wir aber etwas tun, wie uns zum Beispiel den bestehenden Wohnraum, in Form einer Hausbesetzung aneignen und die leerstehenden Gebäuden wieder einer menschlichen Nutzung zuführen, tritt sofort die Exekutive auf den Plan und schwer bewaffnete Polizeikräfte stehen bereit, die besetzten Häuser in kürzester Zeit wieder zu räumen und unbewohnbar zu machen.

Es wird uns gesagt, dies sei fremdes Eigentum und wir müssten dies respektieren, selbst wenn es bedeuten würde, dass wir auf dem Bürgersteig schlafen müssen und gleichzeitig das leerstehende Haus neben uns verrottet.

Diese traurigen Realität ist im Kapitalismus jedoch normal. Alle Dinge werden im Kapitalismus zu Waren, die auf dem Markt, über das Äquivalent Geld, getauscht werden. Der Staat und seine ausführenden Organe wie Polizei, Ordnungsamt oder Gerichte stellen sicher, dass sich jeder Mensch an die Spielregeln des Warentausches hält und das Eigentumsrecht nicht verletzt oder den Tauschpartner anderweitig über den Tisch zieht. Auch menschliche Grundbedürfnisse wie ein „Dach über dem Kopf“ sind Waren und unterliegen diesen Regeln. Wer also nicht das nötige Kleingeld für die Miete aufbringt, verliert das Recht auf eine Wohnung. Die Immobilienbesitzer schmeißen die weniger zahlungskräftigen Mieter jedoch nicht aus reiner Bosheit aus dem Haus. Die Immobilienfirmen stehen sich auf dem Markt als Konkurrenten gegenüber. Wenn sie nicht in dieser allgemeinen Konkurrenz unter gehen wollen, müssen sie mindestens gleich hohe oder höhere Gewinne als die anderen Immobilienfirmen erwirtschaften. Sie sind also gezwungen die Mieten so hoch wie möglich anzusetzen und wenn es bedeutet, dass ein Leerstehendes Haus mehr Gewinn abwirft als ein bewohntes Haus, dann ist es in dieser Logik für die Menschen der Immobilienfirma die beste Option das Haus leerstehen zu lassen.

Die bestehenden Verhältnisse, in denen das Abstrakte Prinzip der Kapitalakkumulation und der Maximierung von Gewinnen, vor den Bedürfnissen der Individuen stehen, erscheinen uns als objektiv falsch. Wir sind der festen Überzeugung, dass jede und jeder ein schönes Leben haben sollte und dies nur denkbar ist, wenn wir Kategorien wie Staat, Nation und Warenform hinter uns lassen. Also lasst uns zusammen die Verhältnisse zum tanzen bringen !

Villen für alle !

Für den Communismus !

Und jetzt weiter mit der Musik !